Der Sächsische Erzähler

Tageblatt für Bischofswerda

Einzige Tageszeitung im Amtsgerichtsbezirk

Erscheinungsweise: Täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. Bezugspreis einschließlich der Beilagen „Illustrierte Sonntagsblatt", Heimatkundliche Beilage, Zum Sonntag, Landwirtschaftliche Beilage: Frei ins Haus vierteljährlich RM. 1.20, beim Abholen in der Geschäftsstelle wöchentlich 45 Pf. Einzelnummer 10 Pf. (Sonntagsdoppelnummer 20 Pf.) Im Falle höherer Gewalt hat der Bezieher keinen Anspruch auf Lieferung der Zeitung oder Nachzahlung des Bezugspreises.

Neukirch und Umgegend

Bischofswerda und den angrenzenden Gebieten

Anzeigenpreis: Die sechsgespaltene Millimeterzeile 5 Pf., im textgespaltenen Teil die Millimeterzeile 15 Pf. Unsere Anzeigenpreisliste und Geschäftsbedingungen, die den Vorschriften des Werberats der deutschen Wirtschaft entsprechen, sind für alle Anzeigenaufträge maßgebend. Fernsprecher Amt Bischofswerda Nr. 444 und 445 — Postscheckkonto Dresden Nr. 1521. Girokonto Bischofswerda Nr. 304. — Druck und Verlag von Friedrich May in Bischofswerda.

Der Sächsische Erzähler ist das zur Veröffentlichung der amtlichen Bekanntmachungen des Landrates zu Bautzen und der Bürgermeister zu Bischofswerda und Neukirch (Lausitz) behördlicherseits bestimmte Blatt und enthält ferner die Bekanntmachungen des Finanzamts zu Bischofswerda und anderer Behörden.

Nr. 273 — **Mittwoch, den 20. November 1940** — **95. Jahrgang**

Der Führer in Wien

Wien, 20. Nov. Der Führer ist heute vormittag in Wien eingetroffen.

Wie bereits gestern mitgeteilt, sind nach Abschluß der Besprechungen in Salzburg und Berchtesgaden Außenminister von Ribbentrop und Außenminister Graf Ciano am Mittwoch nach Wien abgereist, wo heute der ungarische Ministerpräsident Graf Teleki und der ungarische Außenminister Graf Csaky eintreffen werden.

Fahrt des Führers durch Wien

Begeisterte Kundgebungen vor dem Hotel Imperial

Wien, 20. Nov. Obwohl die Ankunft des Führers in Wien nicht vorher angekündigt worden war, waren in Erwartung großer politischer Ereignisse in Wien doch unzählige Tausende auf die Straßen geeilt, die dem Führer auf seiner Fahrt vom Bahnhof zum Hotel „Imperial" begeisterte Kundgebungen bereiteten. Bei seiner Ankunft wurde der Führer vom Reichsstatthalter in Wien, Reichsleiter Baldur von Schirach, dem Reichsminister des Auswärtigen, von Ribbentrop, und dem Chef des Oberkommandos der Wehrmacht, Generalfeldmarschall von Keitel empfangen. In Begleitung des Führers trafen in Wien ein Reichspressechef Dr. Dietrich, Reichsleiter Bormann sowie die persönlichen und militärischen Adjutanten.

Wie ein Lauffeuer verbreitete sich die Kunde von der Ankunft des Führers durch Wien. Unzählige Tausende strömten am Schwarzenbergplatz vor dem Hotel „Imperial" zusammen, um den Führer zu grüßen. Mehrere Male trat der Führer auf den Balkon des Hotels hinaus, um der Wiener Bevölkerung für ihre Kundgebungen zu danken. Minutenlang tosende Heilrufe umgaben den Führer in diesen Augenblicken, mit denen die Wiener ihrer Freude über den unerwarteten Besuch des Führers Ausdruck gaben.

Auch der japanische Botschafter in Wien eingetroffen

Wien, 20. November. Der japanische Botschafter in Berlin, Kurusu, traf heute vormittag in Wien ein.

Beitritt Ungarns zum Dreimächtepakt

Wien, 20. November: Am 20. November ist in Wien vom Reichsminister des Auswärtigen, von Ribbentrop, dem italienischen Außenminister Graf Ciano und dem japanischen Botschafter in Berlin, Kurusu, einerseits sowie vom ungarischen Außenminister Graf Csaky anderseits ein Protokoll über den Beitritt Ungarns zu dem am 27. September 1940 zwischen Deutschland, Italien und Japan abgeschlossenen Dreimächtepakt unterzeichnet worden.

Das Protokoll hat folgenden Wortlaut:

Die Regierungen von Deutschland, Italien und Japan einerseits und die Regierung von Ungarn anderseits stellen durch ihre unterzeichneten Bevollmächtigten folgendes fest:

Artikel 1

Ungarn tritt dem am 27. September 1940 in Berlin unterzeichneten Dreimächtepakt zwischen Deutschland, Italien und Japan bei.

Artikel 2.

Sofern die in Artikel 4 des Dreimächtepaktes vorgesehenen gemeinsamen technischen Kommissionen Fragen behandeln, die die Interessen Ungarns berühren, werden zu den Beratungen der Kommissionen auch Vertreter Ungarns hinzugezogen werden.

Artikel 3.

Der Wortlaut des Dreimächtepaktes ist diesem Protokoll als Anlage text beigefügt.

Das vorliegende Protokoll ist in deutscher, italienischer, japanischer und ungarischer Sprache abgefaßt, wobei jeder Text als Urschrift gilt. Es tritt am Tage der Unterzeichnung in Kraft.

Fortschreitende Aktion

Den Engländern verschlägt es den Atem, wenn sie an die Intensität denken, mit der die diplomatische Aktion der Achse fortschreitet. Auch die Zusammenkunft in Wien wird sie darüber belehren, daß das Gesetz des Handelns in unserer Hand ist und bleibt, daß dagegen die britische Regierung keine Aussicht hat, die Initiative in diesem Kriege wieder an sich zu reißen. Der europäische Kontinent schließt sich im Sinne der Achse und des Dreimächtepaktes immer fester zusammen, weil er in dem Ziele einig ist, eine Wiederkehr der britischen Fremdherrschaft für immer unmöglich zu machen. Die Verantwortlichen, die heute die Völker Europas regieren und führen, haben fast ausnahmslos erkannt, daß die nicht abreißenden Krisen, Unruhen und Kriege der Vergangenheit zum größten Teil auf die englische Intrige, auf das englische Bedürfnis zurückzuführen waren, unseren Erdteil in einem Zustand der künstlichen Zersplitterung zu erhalten. Man weiß auch, daß um dieser egoistischen Zielsetzung willen der gegenwärtige Krieg von England entfesselt wurde und nach Möglichkeit über den ganzen Kontinent ausgedehnt werden sollte. Mussolini hat in seiner Rede am Jahrestage der Sanktionen diese englische Kriegsschuld noch einmal ausdrücklich festgestellt und daraus die Notwendigkeit abgeleitet, den modernen Puniern das Schicksal des alten Karthago zu bereiten. Es ist bezeichnend, mit welch läppischen und nichtssagenden Redensarten die englische Presse auf die siegesgewisse Ansprache des Duce reagiert hat. Reuter beispielsweise schrieb, es sei interessant festzustellen, daß, während der Duce in Rom über die Lage sprach, sein Außenminister mit Ribbentrop und Suner in Salzburg zusammengetroffen wäre. Ueber den Zweck dieser Salzburger Besprechungen sei aber offiziell nichts bekanntgegeben worden, und die damit in Zusammenhang stehenden Gerüchte würden „in Großbritannien nicht ernst genommen". Das ist alles, was Churchills amtliche Stimme über diese wichtige Phase der politischen Entwicklung zu sagen weiß. Genau die gleiche Hilflosigkeit spricht aus einer anderen Bemerkung Reuters, wonach die „fieberhafte diplomatische Tätigkeit" das Ziel habe, „in der internationalen Domäne einen Erfolg zu erzielen, der das Prestige der Achse bei den Neutralen neu beleben könnte". Inzwischen dürfte Reuter gemerkt haben, daß es sich hier nicht um Prestigeangelegenheiten, sondern um recht handfeste Entschlüsse gehandelt hat, deren Verwirklichung freilich erkennen lassen wird, daß das britische Ansehen bei allen maßgebenden Mächten auf den Nullpunkt gesunken ist. England steht eben schon gänzlich außerhalb des europäischen Hauses, es hat keinen Einblick mehr in die Vorgänge der kontinentalen Politik und muß nun auch seine mit dem Dreimächtepakt begonnene Ausschaltung aus dem Feld der interkontinentalen Politik erwarten.

Weitere Steigerung der Luftangriffe auf England

„Es war der schlimmste Angriff des Krieges" — Erste amerikanische Berichte über die letzten Aktionen der deutschen Luftwaffe gegen England

Neuyork, 20. Nov. „Associated Preß" meldet aus London, daß deutsche Kampfflieger in Massenformationen am Dienstag nach Einbruch der Dunkelheit gegen England vorgestoßen seien. Sie hätten erheblichen Schaden in den industriell wichtigen Midlands angerichtet. Während des Angriffes sei, wie Beobachter feststellten, eine Explosion nach der anderen erfolgt. Auch gegen London seien die Vergeltungsangriffe fortgesetzt worden. Weitere Angriffe hätten sich gegen Ostschottland, Liverpool, den Nordwesten der Insel, Ostanglia, Kent und Wales gerichtet.

Inzwischen habe Luftmarschall Sir Joubert zugeben müssen, daß das Problem der Abwehr nächtlicher Angriffe noch nicht gelöst sei, obwohl die Regierung ihr Möglichstes tue, um eine Lösung zu finden.

Nach einer weiteren Meldung aus London, die der amerikanische Funkdienst verbreitete, griffen in der Nacht zum Mittwoch Wellen deutscher Kampfflieger eine nicht genannte Stadt in den industriell wichtigen Midlands ohne Unterbrechung an. Es war, so heißt es in der Meldung, der schlimmste Angriff des Krieges. Offensichtlich habe es sich um eine Wiederholung des vernichtenden Angriffes auf das Flugrüstungszentrum Coventry gehandelt. Es habe Bomben aller Typen geregnet. Der Name der Stadt werde von der englischen Zensur verheimlicht.

Coventry völlig von der Außenwelt abgesperrt

Banden von Plünderer in der vernichteten Stadt

Stockholm, 20. November. Coventry ist nach dem Bericht eines Augenzeugen, der in den Trümmern der Stadt weilte, noch immer völlig von der Außenwelt abgesperrt. Die Züge von London nach Birmingham werden umgeleitet. Privatpersonen, die sich auf den Straßen der Stadt nähern, werden schon an den Ausgängen von Birmingham im Westen, in Lutterworth und Rugby im Osten und Südosten aufgehalten. Starke Abteilungen Militär und Feldgendarmerie halten alle Zugänge besetzt. Endlose Kolonnen von Kraftwagen und Autos mit Flüchtenden rollen auf den Straßen nach Birmingham, Leamington und anderen in der Nähe gelegenen Orten. Ihnen begegnen in der entgegengesetzten Richtung fahrende Autokolonnen, die Nahrungsmittel, Decken, Medikamente, Hilfsarbeiter usw. an die Trümmerstelle bringen. Zwischendurch sieht man wieder Feldküchen, die in allen Nachbarstädten mobil gemacht worden sind, da in Coventry keinerlei Möglichkeit mehr besteht, die Bevölkerung zu ernähren.

In der Stadt selbst suchen sich Pioniere, die oft genug zu Sprengungen schreiten müssen, mühsam einen Weg durch die Trümmerhaufen zu bahnen, die in vielen Fällen kleinen Gebirgen gleichen und sich bis zu einer Höhe von 20 bis 30 Meter auftürmen. Von einer Beseitigung dieser Trümmermassen kann vorläufig keine Rede sein. Die Behörden sind schon froh, wenn für die Rettungsmannschaften einigermaßen freie Bahn geschaffen werden kann. Das Militär wird im übrigen nicht nur zu Absperrungs- und Aufräumungsarbeiten herangezogen, sondern hat auch ernstere Aufgaben.

Schon seit Sonnabend macht sich das Gesindel in den Trümmern bemerkbar. Noch bevor die Absperrung streng durchgeführt werden konnte, hatten sich ganze Banden von Plünderern aus der Unterwelt von Birmingham und anderen Orten gebildet, gegen die die Polizei völlig machtlos war und es auch heute während der Verdunklung noch ist. Infolgedessen mußte Militär eingesetzt werden, das am Sonntagmorgen zum Beispiel in Broadgate, dem Zentrum der Stadt, den Plünderern ein richtiges Gefecht lieferte. Die Bevölkerung ist allerdings von der Heranziehung des Militärs wenig begeistert, da sie aus früheren Erfahrungen weiß, daß gerade die britischen Soldaten sich sehr häufig an Plünderungen nach Luftangriffen beteiligt haben.

Die katastrophale Lage wird geheimgehalten

Churchill hält alle Informationen über die Zahl der zerstörten Fabriken und die unheimlichen Schiffsverluste zurück! — Eindeutige Feststellungen amerikanischer Berichterstatter

Neuyork, 20. November. Im „New York Daily Mirror" schreiben die allgemein gut unterrichteten Washingtoner Korrespondenten Pearson und Allen, die deutschen Luftangriffe auf England seien vernichtender als die Mehrheit des amerikanischen Volkes denke. Die Berichterstatter erklären dann, daß die Engländer trotz aller Gefahren, die sie durchmachen müßten, keine Idee von der Gefahr hätten, in der das britische Empire schwebe.

Die Londoner Regierung halte, so stellen Pearson und Allen schließlich fest, alle Informationen über die Zahl der zerstörten Fabriken und die unheimlichen Schiffsverluste zurück. Die Engländer seien noch immer im Dunkeln darüber, wie dringend England Schiffsraum benötige.

Zwangsverkauf amerikanischer Aktien

Neuyork, 20. November. Die britische Regierung ordnete den Zwangsverkauf der in englischen Händen befindlichen Aktien von 164 amerikanischen Firmen an das Schatzamt an, um die Finanzierung der riesigen englischen Kriegseinkäufe bei den Vereinigten Staaten zu erleichtern.

Militär für die Aufräumungsarbeiten in London eingesetzt

Heilloses Durcheinander im Londoner Straßenleben — Lärmende Jazzmusik als Betäubungsmittel für die aufgestörte Bevölkerung

Berlin, 19. November. Die Gegensätze zwischen britischer Armee und Zivilverwaltung bei den Aufräumungsarbeiten in dem durch die deutschen Vergeltungsangriffe an so zahlreichen Stellen zerstörten London werden aus einem Eigenbericht von „Svenska Dagbladet" aus London deutlich. Danach hat man sich in London nach monatelangen Ueberlegungen dazu entschließen müssen, die ganzen Aufräumungsarbeiten unter militärische Kontrolle zu stellen. Die oberste Leitung der Aufräumungsarbeiten wurde dem Generalmajor Taylor übertragen. Im Stabe Taylors arbeiten nicht weniger als fünf Obersten und 26 Majore und Hauptleute, ferner 84 Zivilsachverständige und 3000 Mann Ingenieurtruppen und noch viele tausend Mann des militärischen Hauptpionierkorps. Die Londoner hoffen, daß nun endlich die Aufräumungsarbeiten mit der notwendigen Schnelligkeit bewerkstelligt werden. Nachdem die Kommunalbehörden alle irgendwie verfügbaren Privatunternehmer bei den Aufräumungsarbeiten herangezogen haben, ohne daß der gewünschte Erfolg schnell erreicht